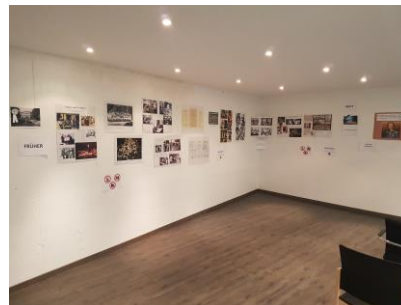
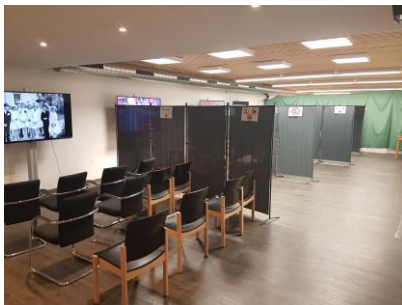


München, 18. Juni 2019

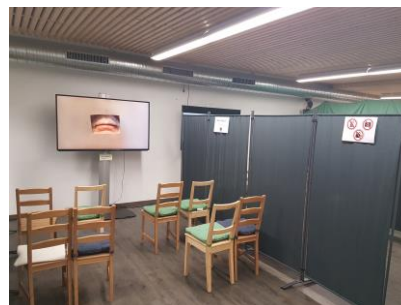
Der Visualraum – ein Aha-Erlebnis für Hörende

Neben der auf Vorträge und Diskussion fokussierten Fachtagung „Inklusive Bildung durch Gebärdensprache“ vom 17. - 19. Mai 2019 (siehe Pressemitteilung 2019/01) hatten Gäste zudem die Möglichkeit, einen sog. Visualraum im Gehörlosenzentrum unter der Leitung von Frau Sovarzo zu besuchen, der auf einer Idee von Herrn Sipahi basierte. In acht Stationen bzw. Studios sollten die Besucher*innen anhand praktischer Beispiele einen besseren Eindruck vom allgemeinen Schulsystem bekommen.

Dabei zeigte ein Studio anhand von Zeitungsartikeln und Fotos die Geschichte der Münchener Gehörlosenschule, die 1804 von König Ludwig als Stiftung „Königliche Zentraltaubstummenanstalt“ gegründet und später in „Stiftung Bayerische Landesschule für Gehörlose“ umbenannt wurde. Viele Besucher*innen reagierten betroffen auf Fotos, die Kinder bei hartem Sprechtraining zeigten. Häufig wurde angeregt, die seit Ende 2011 leerstehende ehemalige Bayerische Landesschule für Gehörlose wieder Gehörlosen zur Verfügung zu stellen.



Ein anderes Studio demonstrierte anhand von stummgeschalteten Fernsehausschnitten die mangelhafte Qualität von Untertiteln. Diese begannen oft zeitverzögert, wurden zu schnell wieder ausgeblendet, verkürzten das Gesprochene extrem und wurden streckenweise sogar ganz weggelassen.



Wie anstrengend das Mundablesen für Gehörlose ist, konnten Besucher in einem weiteren Video erfahren. Die Zuschauer waren hier aufgefordert, ein vorgeführtes Mundbild zu erraten, was sich etwa bei der Unterscheidung der Worte „450 €“ und „54 €“ oder beim Verstehen eines Gedichtes nur anhand der Bewegung der Lippen als sehr schwierig erwies.

In einem anderen Film wurde der Unterschied zwischen DGS (Deutsche Gebärdensprache) und LBG (Lautsprachbegleitende Gebärdensprache) gezeigt. Dabei wurde deutlich, dass die DGS der LBG an Ausdrucksmöglichkeiten und Lebendigkeit überlegen ist. Schließlich ist sie eine vollwertige Sprache mit eigener Grammatik, während die LBG angelehnt ist an die Deutsche Lautsprache und nur von Gebärden unterstützt wird.



An zwei Stellwänden waren Schlagworte und Fragen an die Besucher*innen zu den Themen Inklusion, UN-Behindertenrechtskonvention seit 2009 und Anerkennung der DGS seit 2002 aufgehängt. Dort konnten Besucher ihre Meinung zur Inklusion abgeben. Angeregt wurden etwa die Einführung eines Fachs ‚Disability Studies‘ an allen Schulen, um Vorurteile und Berührungängste abzubauen und die Verpflichtung zur Gebärdensprachkompetenz für alle Gehörlosenpädagogen.

In einem Studio konnte man Gebärden von Bildern und einem Fingeralphabet-Plakat anschauen und üben. Auf großes Interesse stieß auch ein Presseforum mit zahlreichen Zeitungs- und Zeitschriftartikeln.

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen hat der Gehörlosenverband München und Umland e.V. sich als Ziel gesetzt, den Visualraum zu einer Wanderausstellung weiterentwickeln und unter anderem auch in Schulen, besonders in Gehörlosenschulen vorzuführen.

Pressekontakt:

Gehörlosenverband München und Umland e.V.

Cornelia von Pappenheim

Lohengrinstr. 11

81925 München

www.gmu.de

Tel: 089 / 99 26 98-0

Fax: 089 / 99 26 98 – 895

Email: office@gmu.de